



Chapeau

Nüchterne Offenheit

Von Wolfgang Scheffler

Der Frankfurter Golf Club wird an diesem Sonntag hundert Jahre alt. Wie viele Vereine hat er diesen runden Geburtstag zum Anlass für eine Chronik genommen, die die Geschichte, das Auf und Ab des Clubs und die sportlichen Erfolge beschreibt. Was das Werk „100 Jahre Frankfurter Golf Club“ indes aus der Masse solcher Festschriften heraushebt, ist die Offenheit, mit der das dunkelste Kapitel der Vereinsgeschichte geschildert wird, die frühe Ausgrenzung der Juden im Sport des Dritten Reichs. Der Chemie-Unternehmer Carl von Weinberg, der den Verein mitgründete, teilweise finanzierte und zwanzig Jahre als Präsident führte, musste dem Rassenwahn der Nazis schon 1933 ebenso weichen wie sein Vorstandskollege Alfred Merton, der damalige Präsident des Deutschen Golf Verbands. Beide emigrierten, von Weinberg in letzter Minute 1939. Der Clubsekretär Theo Haag musste seinen Posten aufgeben, weil er mit einer Halbjüdin verheiratet war. Seiner Frau Nora half es nicht, dass sie für den Club zweimal die Internationale Deutsche Meisterschaft gewonnen hatte. Sie musste in Süddeutschland untertauchen. All das wird nüchtern in umfangreichen Kapiteln beschrieben – und wirkt deshalb umso bedrückender.

Frankfurter Allgemeine Zeitung,
02.03.2013, Sport, Seite 34

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2013.
Alle Rechte vorbehalten. [Frankfurter Allgemeine Archiv](#)